

«Wir tun alles für die besten Chips»



Die Umstellung der Produktion auf einen Mehrschichtbetrieb hat Auswirkungen auf die Reinigung. Damit diese auch ohne festgelegte Reinigungszeiten reibungslos funktioniert, vertraut der Chipshersteller Zweifel auf die Reinigungsexperten von Halag Chemie.

Kartoffelchips haben eine grosse Fangemeinde. Gleichgültig ob als Snack bei Partys, abends vor dem Fernseher oder zu einem Grillfest – die knusprigen Chips schmecken immer. Zweifel Pomy-Chips produziert bereits seit 55 Jahren die knackig würzigen Kartoffelprodukte und hat im Laufe der Zeit die Produktion erweitert und immer wieder modernisiert. Seit 2012 hat das Unternehmen den Ein-Zwei-Schicht-Betrieb auf einen Zwei-Drei-Schicht-Betrieb ausgedehnt, was auch Auswirkungen auf die notwendigen Reinigungsarbeiten hat. «Bei unserem Zwei-Schicht-Betrieb konnten wir bei jedem Schichtwechsel die Produktion stoppen und unsere Anlagen kom-

plett reinigen. Bei einer Produktion rund um die Uhr ist das aber nicht mehr so einfach, da wir die Stillstandszeiten der Anlage so kurz wie möglich halten wollen», erklärt Christian Knobel, Produktionsleiter bei Zweifel Pomy-Chips. Daher haben die Verantwortlichen des Unternehmens entschieden, das vorhandene Reinigungskonzept zu überarbeiten und an die geänderten Produktionsbedingungen anzupassen. Da bei solchen Anpassungen vieles zu beachten ist, hat der Produktionsleiter den langjährigen Partner

Halag Chemie hinzugezogen. In enger Zusammenarbeit optimieren die beiden Unternehmen im Verlauf eines Jahres schrittweise das bestehende Reinigungskonzept.

Reinigungsworkshop. «Um Betriebsblindheit zu vermeiden und unser Optimierungspotenzial auszuschöpfen, wollten wir einen externen Fachmann dazuholen, der mit offenen Augen schnell erkennt, was sich alles anpassen und ändern lässt», so der Produktionsleiter. Zudem war es dem Führungskreis wichtig, auch die Mitarbeiter in diesen Prozess aktiv einzubinden, da diese letztlich für die Reinigung verantwortlich sind. Auch wenn die Mitarbeiter ihr Handwerk verstehen und wissen, was sie tun, verhindert eine Auffrischung des Wissens Flüchtigkeitsfehler oder Unachtsamkeiten. Ein Teil des Projekts ist es daher, gemeinsam mit den Zweifel-Mitarbeitern bewährte Prozesse zu hinterfragen und gegebenenfalls abzuändern. Hansruedi Rohrbach, Fachberater bei Halag Chemie, hat daher in Reinigungsworkshops die Mitarbeiter über Dauerbrenner bei der Reinigung informiert. Dabei war es dem Fachmann wichtig, nicht nur theoretisches Wissen zu vermitteln, sondern auch die Anwendung in der Praxis, weshalb der Workshop in der Produktion stattfand.

In praktischen Übungen konnten die Mitarbeiter gleich das Gehörte in die Tat umsetzen. Bei der Reinigung einer Maschine zeigte der Halag-Fachmann nicht nur die Vorteile moderner Reinigungsmittel, sondern ging auch auf Details im Reinigungsprozess ein. Einfaches Absprühen einer Oberfläche reicht eben nicht aus. Es kommt auch auf die richtige Technik an. So hat bereits der Sprühwinkel während des Einschäumens und beim Abspülen erhebliche Auswirkungen auf das Reinigungsergebnis. So können Mitarbeiter beispielsweise bei einem zu flachen Winkel Flächen, die oberhalb





Der Workshop umfasste nicht nur die Vermittlung und Auffrischung von theoretischem Fachwissen, sondern auch gleich die praktische Anwendung



Mit der richtigen Düse lassen sich Wasser und Reinigungsmittel einsparen

des Sichtbereichs liegen, nicht gut genug von Schmutz befreien, was auf die Dauer zu einem Hygieneproblem führen könnte.

Wissen ist Macht. Dank Routine laufen viele Reinigungsarbeiten «automatisch» ab. Doch das

birgt auch Gefahren. «Im Alltag kommt es schon mal vor, dass Mitarbeiter vergessen, wie gefährlich die Chemikalien sein können, mit denen sie arbeiten. Säuren und Laugen sind gut gegen Verschmutzungen, können aber bei unsachgemäßer Anwendung oder durch Nachlässigkeiten bei Menschen zu schweren Verletzungen führen. Um die Mitarbeiter dafür zu sensibilisieren, ist es wichtig, mit ihnen in der Praxis den richtigen Umgang zu üben», so Rohr-

bach. Die Benützung von Schutzbrillen, Handschuhen und der entsprechenden Arbeitsbekleidung ist ein wesentlicher Punkt. Auch wenn die richtigen Schutzmassnahmen vor Verletzungen schützen, sind die Mitarbeiter dennoch gefordert, auf den sorgfältigen Umgang bei Reinigungsmitteln zu achten.

Was tun im Ernstfall? Ist der Ernstfall dennoch eingetreten, kommt es darauf an, dass sich Mitarbeiter richtig verhalten. Beispielsweise ist es bei Augenverletzungen wichtig, so schnell als möglich die Augen zu spülen und das Reinigungsmittel auszuspülen beziehungsweise zu neutralisieren. Der Halag-Spezialist hat dafür den Anwesenden den Unterschied zwischen einer Neutralisations- und einer gewöhnlichen Augenspülung erklärt: «Im Ernstfall muss das Personal sofort reagieren und wissen, was zu tun ist, um sich und den Kollegen helfen zu können. Mit der Neutralisationsspülung lässt sich innerhalb kurzer Zeit die Chemikalie unschädlich machen. Bei der herkömmlichen Augenspülung kommt es darauf an, diese lang genug zu machen, damit keine Schäden zurückbleiben.» Gleichgültig ob die Mitarbeiter neutralisieren oder spülen, wichtig ist, dass sie sofort handeln und keine Zeit verlieren. Der alarmierte Betriebsanleiter kann dann die weiteren Schritte veranlassen und sich um den Verletzten kümmern.

Viele Schritte führen zum Erfolg. Der Praxis-Workshop hat den Anfang des Optimierungsprojekts gemacht. Doch in den nächsten Wochen und Monaten folgen weitere Aktionen. Schritt für Schritt kann der Chipshersteller die Reinigungsarbeiten optimieren und an die veränderten Produktionsabläufe anpassen. Festgelegte Reinigungszeiten gehören damit der Vergangenheit an und machen dynamischen Arbeitsprozessen Platz. Auf diese Weise sind gleichzeitige Produktion und Reinigung kein Widerspruch.

Redaktion

Weitere Informationen:
Halag Chemie AG
www.halagchemie.ch

Zweifel Pomy-Chips AG
www.zweifel.ch